

# LAUT, LAUTER, POSAUNE?

Ein harmloses Instrument steht in Entenhausen als Synonym für Lärm

Eine Kurzübersicht von Alexander Herges

Jaja, wir sind alle lautere Donaldisten. Fünf Taler in die Wortspielkasse. Hier geht es natürlich nicht um die Lauterkeit sondern um die Lautstärke. Mir ist bei der Lektüre des Berichts *Der Weg zum Ruhm*<sup>1</sup> aufgefallen, dass ein Instrument als besonders laut empfunden wird, und das ist tatsächlich die Posaune. Natürlich machen auch andere Musikinstrumente ordentlich Krach, rein von der Lautstärke ist das Alphorn, das man auch an nebligen Tagen 20 Kilometer gegen den Wind hört und dessen Ton niemand aus der Nähe hören kann, ohne Schaden zu nehmen, unübertroffen. Auch Donald wird davon schwer in Mitleidenschaft gezogen (Abb. 1).

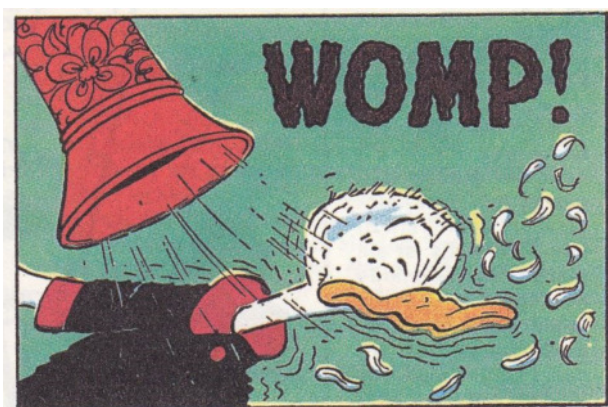


Abb.1: *Nächtliche Ruhestörung* (WDC 178, MM 9/56)

Warum gilt dann die Posaune als Inbegriff des Lärms? Donald beginnt seinen Weg zum Ruhm mit einer Basstuba. Zu Beginn wünschen

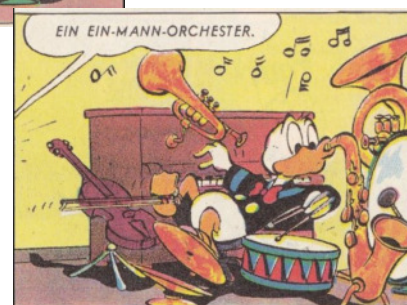


sich die Neffen noch, er hätte mit einer kleinen Flöte angefangen (Abb. 2), später trösten sie sich mit dem Gedanken, dass er immerhin nicht Posaune spielt (Abb. 3). Das wäre schlimmer gewesen.

Ist die Posaune wirklich so laut? In dem besagten Bericht steigert Donald die Lautstärke von Instrument zu Instrument (erst singt er, dann spielt er Basstuba, es folgen ein Schlagzeug, ein Ein-Mann-Orchester mit acht Instrumenten [Abb. 4] und schließlich kommt er dank



einer Sonderkonstruktion, einer Orgel für Lokomotivpfeifen, ins Fernsehen), aber eine Posaune ist dabei nicht in Benutzung.



Wohlgemerkt, sie ist beim Ein-Mann-Orchester-Aufbau als Drohung auf die Trommel geschraubt, wird aber nicht gespielt (Abb. 5).

Dabei sind Posaunen keineswegs gefürchtet in Entenhausen. Bei Symphonie-Konzerten (sic!) sind sie natürlich mit von der Partie (Abb. 6), ebenso werden sie im Theater eingesetzt, auch ein Laienschauspiel wird großzügig musikalisch begleitet (Abb. 7).



Abb. 6: *namenloser Onkel-Dagobert-Einseiter (Pound for Sound)* (US 15-5, MM 23/57)

Abb. 7: *Theaterfimmel* (WDC 217, MM 21/60)



Das Instrument als solches ist vollkommen harmlos. Bei flotter Tanzmusik kann man völlig gefahrlos direkt vor der Posaune sitzen (Abb. 8), und wenn man die Kinder zu einer Musikkarriere animieren möchte, dann besorgt man selbstverständlich auch eine Posaune für die Kleinen (Abb. 9).

<sup>1</sup> WDC 165, MM 2/55, Abbildungen 2-5

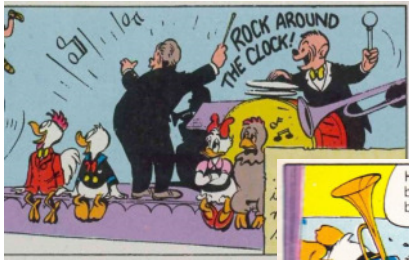


Abb. 8: Die doppelte Verabredung (FC 1055, TGDD 99)



Abb. 9: Moderne Erziehungsmethoden (WDC 92, MM 20/77)

Allzu teuer scheinen die Instrumente auch nicht zu sein, wenn man bedenkt, dass Donald für eine Posaune, eine Klarinette und vermutlich eine Geige nur 200 Taler investieren muss (Abb. 10, wie 9). Kein Wunder, dass Gundel beim Versuch, den Glasgeldspeicher von Onkel Dagobert zu zerstören auch schnell eine Po-



saune zur Hand hat (Abb. 11).

Abb. 11: Glück und Glas (US 38, MM 6/63)



Wenn man aber jemanden, aus welchen niederen Gründen auch immer, quälen, ins Irrenhaus treiben, nerven oder vertreiben möchte, dann greift der Entenhausener immer wieder zur Posaune. Nicht unbedingt selbst, dafür hat man doch sein Grammophon. Laute Musikstücke klingen dann besonders laut, wenn sie von Posaunen intoniert werden. Dem Posaunenchor Poppenbüll eilt ein Ruf wie Donnerhall voraus (Abb. 12), und auch die Werke des berühmten Komponisten Basso B o m p o p o f f (Abb. 13) werden erst durch dieses Instrument so richtig hübsch geräuschvoll.



Abb. 12: (oben) Die drei dreckigen Ducks (WDC 43, MM 43/87 Beilage)



Abb. 13: (links) Nächtlche Rubestörung (WDC 178, TGDD 40)

Als Onkel Dagobert seinen widerspenstigen Neffen nicht aus seinem Haus vertreiben kann und alle anderen Kniffe fehlschlagen, da hilft letztlich einfach nur das Schlimmste, was sich beide Parteien vorstellen können: Ausgerechnet Posaunen. Man meint, ein Atommüllendlager wäre Donald lieber gewesen (Abb. 14).

Abb. 14: Zwei Streithähne (WDC 158, MM 9/57)



Bleibt noch das allseits beliebte Feld der geflügelten Worte. Wenn ich so in etwas vertieft bin, dass ich den Rest der Welt praktisch komplett ausgeblendet habe und auch externe Reize überhaupt nicht mehr wahrnehme, dann gibt es verschiedene Dinge, die mir der Volksmund unterstellt. Da könnte zum Beispiel nebenan die Welt untergehen, ich würde nichts mitbekommen. In Entenhausen ist es so ähnlich, hier bemüht man nicht direkt das Jüngste Gericht, aber etwas, das diesem sehr nahe zu kommen scheint (Abb. 15).



Abb. 15: Undank ist der Welten Lohn (WDC 288, MM 35/65)

Die Posaunen von Jericho, wer die nicht hört, der hört gar nichts.

Ist das der Grund, warum Posaunen gerne wie Fanfaren, also sehr steil nach oben gespielt werden? Letzgenannte werden gerne zu feierlichen Anlässen genutzt, so zu Beginn oder Ende eines ehrenvollen Arbeitsverhältnisses (Abb. 16). A propos würdevoll: Der Posaunist beim Fernsehorchester ahnt noch nicht, dass gleich die Neffen über ihn drüber laufen werden, um ihren Onkel zu überholen (Abb. 17, 18). Bitte etwas mehr Respekt vor der Posaune.



Abb. 16: Erfinden tut Not (US 40, MM 36/63)



Abb. 17, 18: Geld oder Ware (WDC 99, MM 38/76)

Wer mehr wissen möchte über Musik in Entenhausen, dem empfehle ich: Andreas PLATTHAUS: Entenhausener Aufstellung, DD 142, Seite 37-54